



FREMDES SAUTNER
THOMAS DES LAND

a

aufbau

ROMAN

was ist«, er blickte zwischen seinen Fingern hindurch, als sei ihm die Idee selbst nicht geheuer, »was ist, wenn wir auch die Grundsicherung versprechen?« Ohne Jacks Antwort abzuwarten, schlug er mit den Handflächen auf den Tisch. »Nein, natürlich nicht. Dafür sind wir uns zu schade.«

»Sogar wenn wir es machen, können wir damit nicht gleichziehen. Die Leute verbinden die Grundsicherung mit dem Sozialbündnis. Wir brauchen was anderes. Und Mike«, Jack konnte seine Vorfreude, obgleich er es sich vorgenommen hatte, nicht verbergen, »Mike, ich glaube, ich habe was anderes.«

»Und?«

»Was ist derzeit im Trend?«, begann Jack Blind und genoss die Neugier im Gesicht des Chefs. »Was wollen alle, alle haben, aber nur wenige können es sich leisten?«

»Hm. Den neuen Nano-BMW?«

»Nein.« Er bewegte den Zeigefinger hin und her.

»Ein völlig energieautonomes Haus?«

»Nein.« Wieder bewegte Jack den Zeigefinger. »Viel zu langweilig.«

»Okay, jetzt hab ich's. Dieses Klon-Dings, diese Ganzkörper-Frischzellenkur, du weißt schon, bei der du als klappriger Greis in die Röhre geschoben wirst und als Athlet wieder rauskommst.«

»Schon besser, aber: Nein.«

»Ha!«, schrie Forell: »Die Atomverseuchungsprophylaxe!«

»Nein!« Jack schüttelte sich.

»Jetzt sag schon!«

»Okay. Was ist allen Umfragen zufolge der wichtigste Wert in unserer Gesellschaft?«

»Sicherheit.«

»Richtig. Und was liegt uns Menschen seit jeher am nächsten?«

»Wir selbst.«

»Mike!«

»Hm. Unsere Kinder?«

»Bingo!« Mit großer Geste breitete Jack Blind die Arme aus. »Die Sicherheit unserer Kinder. Das ist das Wichtigste. Und deshalb«, er zelebrierte seine Worte, »deshalb versprechen wir, verspricht das großartige, das wunderbare, das geliebte, das phantastische Volksbündnis den Fit&Secure-Chip für jedes Kind! Tamtamtamtaam!«

Der Fit&Secure-Chip war der Traum aller verantwortungsbewussten Eltern - der zumeist unerfüllbare Traum. Denn die Anschaffung des Chips verschlang das halbe Jahreseinkommen eines durchschnittlich verdienenden Bürgers. Nur wenige zehntausend Kinder begüterter Familien hatten ihn bisher implantiert bekommen. Familienväter, die nicht gut verdienten, es aber durch selbstloses Sparen und Schuften geschafft hatten, ihrem Kind zu einem Fit&Secure-Chip zu verhelfen, fühlten sich als Helden, waren stolz bis über beide Ohren. Der Chip - oder korrekt: die Chips, denn es handelte sich um ein Sicherheitspaket von sechs Chips - dienten ursächlich der Früherkennung von Krankheiten. Implantiert wurden sie in einem knappen, völlig schmerzlosen und ungefährlichen Verfahren ins Herz, in die Niere, die Lunge, die Leber, den Kopf und in den Magen. Schon im Alter von drei Monaten, versicherten die medizinischen Fachleute, konnte das Fit&Secure-System implantiert werden. Der über Funksignal verbundene Computer kontrollierte Dutzende Gesundheitsparameter, etwa Herzfrequenz, Blutqualität und Virenauftreten. Sobald ein Risiko oder eine beginnende Krankheit festgestellt wurde, warnte das System per SMS oder E-Mail und empfahl die adäquate Behandlung. Das Fit&Secure-System alarmierte mittlerweile aber auch bei Alkoholgehalt im Blut oder bei Drogenkonsum, hatte somit auch erzieherischen Wert. Und dank der integrierten Ortungsfunktion konnten sogar Lawinenverschüttete rasch gefunden werden oder Entführungsoffer.

Entführungen nämlich gehörten mittlerweile zu den häufigsten Delikten. Die Entführer hatten dazugelernt. Sie verlangten keine Millionenbeträge mehr, sondern begnügten sich mit etwas Schmuck oder anderen Wertgegenständen. Sie wollten raschen Profit machen. Kinder waren ihre häufigsten Opfer. Wurden die aber vom Fit&Secure-System geschützt, konnten Sonderkommandos sie orten und bei einem Zugriff unbeschadet befreien – meistens. Da die Chips in lebenswichtigen Organen implantiert waren, war es den Entführern zudem unmöglich, sie mittels operativer Eingriffe zu entfernen. Ein ausgeklügeltes System.

Mike Forell ließ sich in seinen Bürosessel zurückfallen, verschränkte die Hände hinter dem Kopf und wippte bedächtig vor und zurück. Er schien nachzudenken. Jack fand, der Wahlkampfclou mit den Fit&Secure-Chips rief bei seinem Chef nicht die ihm gebührende euphorische Reaktion hervor.

»Gute Idee«, sagte Forell endlich, »aber wie sollen wir das finanzieren?«

Jacks Gesicht erhellte sich wieder.

»Vorige Woche hatte ich einen Termin mit dem Chef von Fit&Secure Enterprises. Komischer Kaug! Anfangs war er unkonzentriert, wie abwesend, ich habe wie ins Leere geredet. Dann rief ihn seine Sekretärin. Er entschuldigte sich wegen einer wichtigen Angelegenheit und ließ mich alleine in seinem Büro zurück. Nachdem er zurückgekehrt war, wirkte er wie ausgewechselt, plötzlich voller Interesse. Er sagte, ich solle ihm meine Idee doch bitte in jeder Einzelheit noch einmal erzählen. Als ich fertig war, konnte er sich kaum halten vor Begeisterung, war auf einmal wie verrückt danach. Was soll ich dir sagen: Er hat zugesichert, uns achtzig Prozent Rabatt zu geben. Allerdings unter der Auflage strengster Verschwiegenheit. Als er merkte, dass ich ihm seine Großzügigkeit nicht abnahm, rückte er mit

der Wahrheit heraus. Herr Blind, hat er gesagt, wenn wir diese enorme Menge an Chips implantieren, werden die Herstellung und das operative Procedere nicht nur wesentlich günstiger. Wenn Sie an die Regierung kommen und als erstes Land Fit&Secure-Pakete an alle verteilen, als staatliche Maßnahme, werden andere Länder Ihrem Beispiel folgen. Das Geschäft, das sich daraus ergebe, könne ich mir wohl vorstellen. Und dass er deshalb gerne bereit sei, uns bei dieser revolutionären Idee, das waren seine Worte, bei dieser revolutionären Idee, zu unterstützen. Klingt gut, habe ich geantwortet, und da hat er mich irgendwie keck angesehen und gemeint, dass da noch eine Kleinigkeit sei. Und zwar, habe ich gefragt. Da hat er zu lachen begonnen und gemeint, ach nichts, gar nichts, er habe nur sehen wollen, wie ich reagiere. Wie gesagt, komischer Kauz.«

Jack war bei seiner Schilderung von der Sache abgekommen. Als er es merkte, klatschte er in die Hände und rief: »Jedenfalls, Mike! Bei achtzig Prozent Rabatt ist die Sache aus dem Budget zu finanzieren. Und ich sage dir was: Damit gewinnen wir die Wahl. Damit schlagen wir sie!«

Forell wackelte nachdenklich mit dem Kopf. »Was du über diesen Typen erzählst, gefällt mir nicht. Wer weiß, ob er Wort hält.«

»Er muss ja nicht unser Freund werden. Und er ist ausdrücklich bereit, einen Geheimvertrag aufzusetzen. Stell dir doch vor, Mike, wie das einschlagen wird. Ich sehe schon die Wahlwerbung.« Jack hob den Kopf und beschrieb mit den Händen einen wuchtigen Schriftzug: *»Fit&Secure-Chips für alle. Damit unsere Kinder gesund und sicher aufwachsen. Volksbündnis.«*

Das helle Eilt-News-Signal erklang – dreifach: aus Mike Forells e-Laptop, aus seinem u-Phone und aus Jacks u-Phone. Forell drückte eine Taste am e-Laptop: »Terroranschlag in der U-Bahn«, meldete eine sachliche Frauenstimme. »In der Station Rathaus explodierte vor drei

Minuten eine Bombe. Der Zeitzünder riss mindestens acht Menschen in den Tod. Dutzende wurden verletzt. Es handelte sich nicht um eine atomare Mini-Nuke, sondern um herkömmlichen Sprengstoff.«

Über Forells Gesicht ging ein Zucken. Zwei Sekunden betrug seine Reaktionszeit, dann rief er: »Das müssen wir nutzen, Jack! Mach eine Mediameldung, so à la Sozialbündnis kann Sicherheit des Landes nicht gewährleisten. Volksbündnis fordert mehr Securities, härtere Strafen, bietet Opfern Hilfe an, du weißt schon, die ganze Palette, auch das Menschliche. Beileidsbekundungen, Betroffenheit und so weiter. Was ist mit dir, Jack? Was stehst du so rum? Der Anschlag kommt doch wie gerufen!«

»Heute Morgen«, er starrte an seinem Chef vorbei, »bin ich zu weit gefahren. Vor einer halben Stunde war ich selbst noch in der Station Rathaus.«

»Um Himmels willen!« Forell machte einen Satz aus seinem Lederfauteuil und tätschelte Jack die Schulter. »Aber so was passiert nun einmal«, setzte er nach. »Das wirft meinen Jungen doch nicht um. Na komm, Jack, die Meldung muss raus.«